

# miteinander

01 | 2026

Gemeindebrief Unteröwisheim der evang. Kirchengemeinde Kraichtal



## Vorwort

Liebe Mitchristen,

in den Wochen zwischen Aschermittwoch und Karsamstag wandern wir im Schatten des Kreuzes und gleichzeitig auf das Licht des Ostermorgens zu.

Wir nennen diese 7 Wochen die Passionszeit, also die Zeit, während der wir uns wieder neu bewusst machen, was Jesus für uns getan und auch durchlitten hat. Die Passionszeit lädt uns ein, langsamer zu werden. Still zu werden. Auf unnötigen Lebensballast zu verzichten. Hinzusehen. Nicht vorschnell von Leid, Schmerz, Trauer wegzulenken – sondern auszuhalten.

In der Passionszeit stehen wir unter dem Kreuz, an dem Jesus starb. Da ist kein Glanz. Kein strahlender Sieg. Kein Applaus. Da ist ein geschundener Körper. Ein Mensch, der viel zu jung stirbt. Schaulustige, die ihn verhöhnen. Und die quälende Frage: Warum?

Jesus stirbt mitten hinein in unsere Wirklichkeit.  
Mitten hinein in die Erfahrung von Verlassenheit.  
In das Gefühl, dass Gebete

unbeantwortet bleiben.  
Mitten hinein in dunkle Augenblicke, in denen Gott zu schweigen scheint.

*„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“*

(Markus 15,34) So ruft Jesus am Kreuz; und er schreit damit seine Verlassenheit, seinen Schmerz, die schiere Verzweiflung heraus.

Viele von uns kennen dieses Warum.

Warum diese schreckliche Krankheit?

Warum dieses Leid?

Warum hört der Schmerz nicht auf?

Warum fehlt mir die Kraft, die ich bräuchte?

Die Bibel beschönigt diese Fragen nicht. Und Jesus auch nicht. Er macht etwas anderes.

Jesus trägt unsere Fragen und unsere Erfahrungen von Not und Schrecken ans Kreuz.

Und er nimmt sie mit in sein Sterben, in seinen Kampf gegen den Tod.

Und genau darin liegt Trost, denn: Gott ist uns näher, als wir denken. Nicht erst, wenn wir stark sind, sondern gerade dann, wenn wir es nicht mehr sind.

Das Kreuz sagt: Du darfst kommen, wie du bist.  
Jesus trägt, was dich niederdrückt:  
Traurigkeit, die du nicht loswirst.  
Angst, die dich lähmt.  
Schuldgefühle, die dich plagen.

Am Kreuz geschieht Versöhnung.

Dort spricht Gott sein befreiendes Wort über dein Leben: Du bist mir so lieb. Du bist mir alles wert.

Und dann wird es still.

Der Körper Jesu wird ins Grab gelegt.  
Ein Stein wird davor gerollt.  
Ende. So scheint es.

Der Tag, an dem wir das aushalten müssen, ist der Karsamstag.

Er ist der Tag dazwischen.  
Ein Tag des Wartens.  
Ein Tag ohne Antworten.  
Ein Tag, der sich für viele sehr vertraut anfühlt. Besonders, wenn ein lieber Mensch verstorben ist.  
Oder wenn man in einer schwierigen Situation feststeckt und den Eindruck hat, dass man in der Sackgasse ist.

Und dann – ganz leise – geschieht Neues.

„Was sucht ihr den Lebenden bei den Toten?“ (Lukas 24,5) So fragt der Engel am Ostermorgen

Die Ostergeschichten beginnen mit Frauen, die noch trauern.

Mit einem Grab, das offen ist, ohne dass die Trauernden sofort verstehen können, warum.

Und mit einem Engel, der eine Wahrheit ausspricht, die größer ist als alles, was man zu denken wagen könnte:

Jesus lebt.

Seine Auferstehung ist nicht Rückkehr in das alte Leben, sondern Verwandlung, Anfang von etwas ganz und gar Neuem. Auferstehung ist Gottes Ja zum Leben – auch zu deinem Leben.

Auferstehung ist die Entmachtung des Todes, ja, sogar der Tod des Todes – auch der Tod deines Todes und des Menschen, den du liebst.

Auferstehung sagt: Schuld hat nicht das letzte Wort.  
Angst hat nicht das letzte Wort.  
Der Tod hat nicht das letzte Wort.

Dein himmlischer Vater allein hat das letzte Wort.

## Vorwort

Sein letztes Wort ist: Gnade! Leben!  
Ewigkeit!

Ostern bedeutet:

Wo wir keinen Ausweg mehr  
sehen, schafft Gott einen neuen  
Anfang.

Wo wir festgefahren sind, öffnet  
Gott Wege.

Wo alles verloren scheint, beginnt  
Hoffnung zu wachsen.

Passion und Ostern gehören  
zusammen.

Ohne das Kreuz wäre Ostern billige  
Hoffnung.

Ohne Ostern wäre das Kreuz  
unerträgliche Verzweiflung.

Zusammen aber erzählen sie die  
große Geschichte der Liebe Gottes.  
Einer Liebe, die mitgeht, ein Leben  
lang und durch das Sterben bis in  
die Ewigkeit. Denn Gottes Liebe ist  
grenzenlos.

Diese Zeit, in der wir vom Schatten  
des Kreuzes hin zum Licht des  
Ostermorgens wandern, lädt uns  
ein, Jesus neu zu vertrauen.

Nicht mit großen Worten.

Vielleicht nur mit einem stillen  
Gebet.

Oder mit einem vorsichtigen  
Schritt.

Christus ist gestorben, damit wir  
leben können.

Er hat den Tod besiegt, damit wir  
neu leben können, in dem  
Vertrauen, dass wir nicht zum Tod  
verurteilt sind, sondern zur  
Auferstehung erwählt.

Und er geht mit uns – heute,  
morgen und in Ewigkeit.

Ich wünsche Ihnen eine  
gnadenreiche Passionszeit und  
hoffnungsfrohe, segensreiche  
Ostertage.

Herzlichst

Ihre Pfarrerin Stefanie Nuß

## Fusionsgottesdienst

Zusammenschluss zur evangelischen Kirche Kraichtal



Der 6. Januar war ein historischer Tag für die evangelischen Gemeindeglieder in Kraichtal. In der ev. Kirche in Unteröwisheim haben wir einen feierlichen Gottesdienst gefeiert und unseren Zusammenschluss zu einer evangelischen Kirchengemeinde Kraichtal besiegelt.

Zu Beginn wurde das Gotteshaus mit Stücken aus den sieben unterschiedlichen Orten für den Gottesdienst gerichtet: Altardecke, Bibel, Abendmahlsgerät, Kerzen, Blumen, Kreuz und Taufgerät wurden in einem feierlichen Einzug durch Vertreterinnen und Vertreter der einzelnen Ortsteile hereingetragen

und an ihren jeweiligen Ort gebracht.

Sängerinnen und Sänger, sowie Bläserinnen und Bläser aus allen kirchlichen Chören Kraichtals waren zusammengekommen, Dekanin Trautz übernahm die Predigt und vollzog die Einführung der neu gewählten Kirchgemeinderäte und -rätinnen. Die biblischen Lesungen übernahmen Bürgermeister Tobias Borho, sowie Pfarrer Wolfram Stockinger und Pastor Uwe Sassnowski als Vertreter der guten ökumenischen Gemeinschaft in Kraichtal.

## Fusion

Samuel Schroth hatte eigens für diesen Tag ein Lied geschrieben, das den Titel „Niemals allein“ trägt und eindrucksvoll davon erzählt, dass wir als Christenkinder zusammengehören. Es war sehr berührend, zu erleben, wie die Gemeindeglieder dieses Lied mitgesungen und so Gemeinschaft auf geradezu spiritueller Ebene gelebt haben, die wir durch die Feier des heiligen Abendmahls im großen Kreis noch vertiefen konnten. Ausgehend von der Osterkerze wurde dann das Licht an alle Gottesdienstbesucher ausgeteilt. So war dieser Gottesdienst von zwei starken symbolischen Akten gerahmt, die

zum Ausdruck bringen sollten, dass aus sieben Ortsgemeinden eine große Gemeinde wird, in der aber jede und jeder einzelne seinen Platz in aller Besonderheit behalten darf.

Über diesem Jahr steht die Losung: Gott spricht, siehe, ich mache alles neu. Wir vertrauen darauf, dass unser Gott segnend mit uns unterwegs ist. Und uns zu einer neuen, starken Gemeinschaft wachsen lässt, die Gottes Wort in Kraichtal groß macht und mitbaut an Gottes Reich, in dem jede und jeder ein Zuhause finden darf.

Text: Stefanie Nuß  
Foto: Deborah Loritz

## Der neue Kirchengemeinderat der evangelischen Kirchengemeinde Kraichtal und seine Ausschüsse

Mit der Kirchenwahl am 30. November 2025 und der offiziellen Vereinigung unserer sieben bisherigen Kirchengemeinden zum 1. Januar 2026 ist ein neues Kapitel für die evangelischen Gemeinden in Kraichtal angebrochen.

Aus Unteröwisheim, Oberöwisheim, Münzesheim, Gochsheim, Bahnbrücken, Oberacker und Menzingen ist nun **eine gemeinsame Kirchengemeinde Kraichtal** geworden. Was uns verbindet, ist der Wunsch, auch in



*Der Kirchengemeinderat mit Dienstgruppe und Dekanin*

*Hinterere Reihe: Diakon Paul Wendel, Pfarrer Klaus Vogel, Gerhard Loritz, Christian Buhr, Dr. Oliver Bauer, Peter Ebert, Lothar Burghardt, Christian Hörrle, Pfarrer Christian Mono, Ulrich Bomke, Dekanin Ulrike Trautz*

*Vordere Reihe: Samuel Schroth, Hannelore Wick, Barbara Burkhardt, Ricarda Zimmermann, Pfarrerin Stefanie Nuß*

Zukunft in allen Ortsteilen kirchliches Leben lebendig zu gestalten – nah bei den Menschen, verantwortungsvoll im Umgang mit unseren Kräften und Mitteln und getragen von einem gemeinsamen Auftrag.

Mit der Wahl des neuen Kirchengemeinderates und der Bildung von Ausschüssen sind nun die Leitungsstrukturen geschaffen, die dieses Zusammenwachsen ermöglichen sollen. Dabei verbinden wir zwei wichtige Ziele: eine gemeinsame Verantwortung

für die gesamte Kirchengemeinde – und zugleich möglichst viel Selbstständigkeit und Gestaltungsspielraum vor Ort.

Im Folgenden stellen wir Ihnen die neuen Gremien und ihre Aufgaben vor.

**Kirchengemeinderat Kraichtal**  
(gewählt am 30.11.2025 – im Amt seit 01.01.2026)

Klaus Vogel (Vors.)  
Peter Ebert (Stellv. Vors., Bahnbrücken)

## Fusion

Dr. Oliver Bauer (Unteröwisheim)  
Christian Buhr (Unteröwisheim)  
Ulrich Bomke (Oberöwisheim)  
Hannelore Wick (Oberöwisheim)  
Barbara Burkhardt (Münzesheim)  
Lothar Burghardt (Münzesheim)  
Christian Hörrle (Münzesheim)  
Gerhard Loritz (Gochsheim)  
Samuel Schroth (Oberacker)  
Ricarda Zimmermann  
(Landshausen)

### **Ständige Ausschüsse des Kirchengemeinderates**

Zur Strukturierung der Arbeit  
wurden vier ständige Ausschüsse  
gebildet.

Geschäftsführender Ausschuss  
(entscheidet über Angelegenheiten  
der laufenden Verwaltung)

Mitglieder:  
Klaus Vogel  
Peter Ebert  
Dr. Oliver Bauer  
Christian Buhr  
Hannelore Wick  
Christian Hörrle

(Der Vorsitz ergibt sich aus dem  
Vorsitz des Kirchengemeinderates.)

### Finanzausschuss

Dr. Oliver Bauer (Vors.)  
Ulrich Bomke (Stellv. Vors.)  
Peter Ebert  
Christian Hörrle

### Bauausschuss

Samuel Schroth (Vors.)  
Christian Buhr (Stellv. Vors.)  
Gerhard Loritz  
Lothar Burghardt  
Klaus Vogel

### Kita-Ausschuss

Hannelore Wick (Vors.)  
Ricarda Zimmermann (Stellv.  
Vors.)  
Barbara Burkhardt  
Klaus Vogel

Text: Klaus Vogel  
Foto: Deborah Loritz

# Kirche vor Ort gestalten

## Die Mitglieder der Ortsteams

Mit der Fusion zur Evangelischen Kirchengemeinde Kraichtal wurde bewusst eine Struktur geschaffen, die **gemeinsame Verantwortung mit lebendiger Gemeindearbeit in den einzelnen Ortsteilen** verbindet.

Deshalb gibt es in jedem Ort ein Ortsteam. Die Mitglieder der Ortsteams werden vom Kirchengemeinderat für zunächst drei Jahre bestimmt.

### Aufgaben der Ortsteams

Die Ortsteams verantworten die kirchliche Arbeit im jeweiligen Ortsteil eigenständig. Sie sind erste Ansprechpersonen für örtliche Anliegen und bringen die Perspektive ihres Ortes in die Gesamtgemeinde ein.

Zu ihren Aufgaben gehören insbesondere:

- Mitwirkung bei der Gottesdienstplanung
- Beteiligung bei Bau- und Renovierungsfragen vor Ort
- Mitwirkung bei Personalfragen, wenn diese den Ort betreffen

- Entwicklung von Ideen und Zielvorstellungen für die Gemeindearbeit
- Entscheidung über zweckgebundene Spenden für den jeweiligen Ort.

Gleichzeitig arbeiten die Ortsteams eng mit dem Kirchengemeinderat zusammen. Übergreifende Beschlüsse des Kirchengemeinderates gelten für alle Orte.

### Arbeitsweise

Die Ortsteams organisieren ihre Arbeit eigenständig. Sie wählen jeweils eine Vorsitzende bzw. einen Vorsitzenden sowie eine Stellvertretung. Für die örtliche Gemeindearbeit steht ihnen im Rahmen des Haushalts ein eigenes Budget zur Verfügung. Über wichtige Entscheidungen wird der Kirchengemeinderat informiert.

So bleibt Kirche vor Ort handlungsfähig – und ist zugleich Teil einer starken gemeinsamen Struktur.

Text: Klaus Vogel

## Ortsteams

### **Zusammensetzung der Ortsteams** (Stand Januar 2026)

Die folgenden Personen wurden vom Kirchengemeinderat bestätigt. Die Mitglieder des Kirchengemeinderats gehören ebenfalls den Ortsteams an.

#### Ortsteam Bahnbrücken

Karin Thomaier  
Thea Richter  
Werner Richter

#### Ortsteam Gochsheim

Brigitte Höpfinger  
Rita Wolf  
Achim Dittrich  
Herbert Hagenbucher  
Thomas Stuck  
Deborah Loritz  
Gerlinde Rau  
Michaela Loritz  
Dieter Loritz

#### Ortsteam Menzingen

Bernd Daubmann  
Anke Brückel  
Petra Bergmann  
Torben Dehn

#### Ortsteam Münzesheim

Ruth Schilling  
Sandra Gauch  
Karin Gabriel  
Christina Spengel

Johanna Heilemann  
Christina Hunzinger  
Martina Bieringer  
Sabine Epting  
Annemarie Foßhag

#### Ortsteam Oberacker

Wolfgang Jirasek  
Diana Hornkamp

#### Ortsteam Oberöwisheim

Petra Methling  
Susanne Schaudé  
Heidrun Ockert  
Barbara Swanton

#### Ortsteam Unteröwisheim

Wolfgang Bauer  
Philip Brecht  
Karin Däschner  
Stefan Haas  
Ingrid Motzer  
Nadine Mannuß



*Das neue Ortsteam Unteröwisheim mit Pfarrerin Lamm-Gielnik (3.v.r.): Nadine Mannuß, Christian Buhr, Dr. Oliver Bauer, Karin Däschner, Stefan Haas, Ingrid Motzer (v.l.n.r., nicht im Bild: Wolfgang Bauer und Philipp Brecht)*

### Entpflichtung des bisherigen Kirchengemeinderats

Im Gottesdienst am 1. März entpflichtete Pfarrerin Lamm-Gielnik den bisherigen Kirchengemeinderat. Dem Gremium gehörten Frank Ziegler, Bernhard Oberst, Anja Buhr, Jörg Höpfinger, Ingrid Motzer, Karin Däschner, Dr. Oliver Bauer und Wolfgang Bauer an (im Foto von links nach rechts; Wolfgang Bauer ist auf dem Bild nicht zu sehen).

Die zurückliegende Legislaturperiode war von mehreren einschneidenden Ereignissen geprägt. Insbesondere die Herausforderungen der Coronapandemie stellten die Gemeindeglieder vor große organisatorische und inhaltliche Aufgaben. Hinzu kamen ein Wechsel auf der Pfarrstelle sowie eine anschließende Vakanzzeit.

Einen weiteren wichtigen Schwerpunkt bildete die Fusion der Kraichtaler Kirchengemeinden, die mit zahlreichen Abstimmungs- und Strukturprozessen verbunden war.



Trotz dieser besonderen Rahmenbedingungen engagierte sich der Kirchengemeinderat in vielfältiger Weise für das Gemeindeleben und die Weiterentwicklung der kirchlichen Arbeit vor Ort. Herzlichen Dank für ihr Engagement!

Text und Foto: Katja Bauer

### Neues vom Seniorentreff

Anfang Januar starteten wir bei Kaffee und Kuchen mit einem Vortrag über die neue Jahreslosung „Gott spricht: Siehe, ich mache alles neu“, (Off.21,5) in unsere monatlichen Treffen. Silke Traub aus

Oberöwisheim erläuterte die Bibelstelle aus dem Neuen Testament und wies darauf hin, wie diese Worte uns Christenmenschen in unserem Alltag innerlich stärken und motivieren können.

## Seniorentreff

Im Februar stand das Treffen ganz im Zeichen von Fasching. Nach dem Mittagessen stimmte Ingrid Hilpp unsere Senioren mit bekannten Schunkelliedern auf den Nachmittag ein. Als Büttenrednerin verstand es Adelheid Kimmich mit launigen und heiteren Geschichten und Anekdoten bestens zu unterhalten. Ein weiterer Höhepunkt war der Auftritt von

Tanzmariechen Alena Trunner von der Unteröwisheimer Faschingsgesellschaft der Kerschdekipper. Die Begeisterung der Senioren war so groß, dass Alena nicht ohne eine Zugabe gehen durfte. Den Abschluss eines vergnüglichen Nachmittags bildete das Uneroiser Kirschenlied, das aus voller Kehle gesungen wurde.

Text: Margot Bindschädel und  
Christel Schirrmeister  
Fotos: Ingrid Hilpp



### Neue Termine Seniorentreff

- |                   |   |
|-------------------|---|
| Do. 9. April      | 12.30 Uhr mit Mittagessen<br>Unser Heimatort - von den Angängen bis heute<br>mit Josef Pable und Albrecht Bindschädel |
| Do. 21. Mai       | 14 Uhr<br>Bewegt in den Nachmittag mit Ingrid Hilpp   |
| Do. 25. Juni      | 9.30 Uhr<br>Frühstück im Pfarrgarten mit Besuch der<br>Kindergartenkinder   |
| Do. 10. September | 14 Uhr<br>Thema wird noch bekanntgegeben  |

# 10 Jahre Weihnachtsliedersingen und Schloss Advent

Im Jahr 2015 fing alles an. Am 19. Dezember starteten der Kirchenchor, Posaunenchor, Gesangverein und Kindergarten „Arche Noah“ das Experiment „Weihnachtsliedersingen auf dem Friedrichsplatz“. Im kleinen Rahmen erklangen bekannte Advents- und Weihnachtslieder, instrumental oder gesungen und mit kleiner Bewirtung. Die Besucherzahl übertraf alle Erwartungen und die Beteiligten waren sich schnell einig, diese Veranstaltung fortzuführen. Von Jahr zu Jahr wuchs die Besucherzahl, aber auch der Wunsch nach einem anderen, vor allem verkehrsberuhigten Veranstaltungsort. Nach intensiven Überlegungen wurde der Innenhof des Schlosses (Lebenshaus des CVJM) als ideal befunden. In Absprache mit dessen Leiter Christian Herbold, der sofort von der Idee begeistert war, fand dann bereits im Jahr 2019 der erste Uneroiser Schloss Advent statt. Das Format vergrößerte sich, neben den ursprünglich vier Beteiligten zeigten sich weitere einheimische Vereine und Gruppen an einer Teilnahme interessiert. Gleichzeitig

konnten die musikalischen Beiträge und besonders auch die kulinarischen Angebote erweitert werden. Auch für die jungen Besucher gab es ein eigenes Programm mit Bastel-, Vorlese- und Bewegungsangeboten im Gartenbereich.



In den Jahren 2020 und 2021 musste die Veranstaltung wegen der Coronapandemie pausieren. Doch seit 2022 ist der Uneroiser Schloss Advent wieder fester Bestandteil im örtlichen Veranstaltungskalender.

Nach einem erfolgreichen Schloss Advent im Dezember 2025 freuen sich alle Beteiligten schon jetzt auf den nächsten Termin: In diesem Jahr findet der Uneroiser Schloss Advent am Samstag, 5. Dezember 2026, statt.

Margot Bindschädel, Christel Schirrmeister  
Foto: Traugott Schlecht

### **Feiern, was zählt. Mit Segen der berührt.** NEU im Kirchenbezirk: Dein Moment – Agentur für Segen

Es gibt Augenblicke im Leben, die uns viel bedeuten: Weil etwas Neues beginnt – oder etwas endet. Weil ein Mensch dazukommt – oder geht. Manche dieser Momente brauchen mehr als Worte. Sie brauchen Segen.

Genau hier setzt **Dein Moment – Agentur für Segen** an. Als neues Angebot im Evangelischen Kirchenbezirk Bretten-Bruchsal begleiten wir Menschen in besonderen Lebensmomenten und gestalten gemeinsam persönliche Segensfeiern – damit aus einem Moment ein Segen fürs Leben wird.

#### **Segen für tausend Anlässe**

Gesegnet werden heißt: Du bist gesehen, du bist nicht allein, du bist gehalten – in deinem Hier und Jetzt. Das gilt nicht nur bei **Taufen, Hochzeiten oder Abschieden**, sondern auch in vielen anderen Lebensmomenten: z. B. beim Start ins Leben als Patchwork-Familie, bei Umzug, Studien- oder Ausbildungsbeginn, bei einem geplanten Outing, wenn die Pflege eines Angehörigen notwendig wird, beim Neuanfang oder beim

Auszug der eigenen Kinder. Wir sind überzeugt, dass in all diesen Momenten Gottes Segen wohnt. Für uns spielt es dabei keine Rolle, woher du kommst, ob du Kirchenmitglied bist oder wie du sonst zur Kirche stehst. Gottes Segen ist ein Geschenk – ohne Wenn und Aber.

Wenn du spürst: „Dieser Moment ist wichtig und soll bewusst gefeiert werden“, dann sind wir für dich da. In einem vertraulichen Gespräch finden wir heraus, was dir wichtig ist: Welche Worte, welche Musik, welcher Ort passen dazu? Gemeinsam entsteht eine Feier, so individuell wie du selbst – im Garten, am See, im Wohnzimmer oder in der Kirche.

#### **Das Team von *Dein Moment – Agentur für Segen***

Wir sind ein Team aus kreativen Menschen mit kirchlichem Hintergrund, Erfahrung, Leidenschaft für den Glauben und einem offenen Blick auf die Welt.

Wir ergänzen mit ***Dein Moment – Agentur für Segen*** das gottesdienstliche Leben unserer Gemeinden im Kirchenbezirk. Kirche bleibt ver-

lässlich vor Ort – Die Agentur bietet zusätzlich flexible, individuelle Begleitung dort, wo Menschen sie brauchen.



*Stehend von links: Julia Berggötz (Pfarrerin), Ulrike Trautz (Pfarrerin u. Dekanin), Sabrina Holzer (Marketing/Kommunikation Dein Moment), Volker Geisel (Prädikant).  
Sitzend von links: Antje Pollack (Pfarrerin Dein Moment), Susanne Knoch (Pfarrerin), Bärbel Tschochohei (Bezirkskantorin)*

## Highlights 2026

Als *Dein Moment-Agentur für Segen* kommen wir dahin, wo die Menschen sind!

### **Peter-und-Paul-Fest Bretten –**

**Samstag, 4. Juli 2026, 10–18 Uhr**

Wir feiern die Liebe! Paare können unkompliziert und ohne lange Vorbereitung gesegnet oder getraut werden – egal ob jung, erfahren, queer, frisch verliebt, verlobt, lange verbunden oder als Jubelpaar.

### **Europaplatz Bruchsal (vor dem Kino) – Mittwoch, 29. Juli 2026, 11-17 Uhr**

Wir feiern mit allen Schüler:innen den Start in die Sommerferien: mit Aktionen, Spielen, Musik und Segen.

### **Mitgestalten**

Wer Freude hat, uns bei den geplanten Events zu unterstützen und sich ehrenamtlich einzubringen möchte, darf sich gerne melden. Jede helfende Hand ist willkommen!

### **Kontakt**

Neugierig geworden oder möchtest du deinen eigenen Segensmoment planen? Dann melde dich gerne bei uns.

### **Dein Moment – Agentur für Segen**

Luisenstr. 6, 76646 Bruchsal

[info@agenturfuersegen.de](mailto:info@agenturfuersegen.de)

[www.agenturfuersegen.de](http://www.agenturfuersegen.de)

Folge uns auf Instagram:

@deinmoment.agentur

Sabrina Holzer (Marketing & Kommunikation), Tel.: 0160-90388572

Antje Pollack (Pfarrerin), Tel.: 0151-70272334

## Konfirmation

### Goldkonfirmanden



1. Reihe von links nach rechts: Andrea von Mosakowsky geb. Fichtner (verst.), Carmen Fritsch geb. Steinhilper, Andrea Hettinger geb. Bolz, Cornelia Wolf geb. Koller, Daniela Dengg geb. Dieterle, Iris Meisch geb. Fitterer, Ilonka Hartmann Rita Kaiser geb. Kratz, Ute Holzmüller geb. Stuhlmüller, Martha Meier geb. Simon.
2. Reihe von links nach rechts: Daniela Czuberny geb. Kratz, Manuela Haugk geb. Diener, Jutta Huber geb. Oberst, Ulrike Zoz geb. Sorn, Barbara Trunner geb. Hauser, Monika Müller, Harald Härdle, Friedrich Dieterle, Wolfgang Valet, Ulrich Drescher, Alexander Schmidt, Norbert Bernhard, Achim Jillich, Wolfgang Karl, Klaus Dieter Daiß.
3. Reihe von links nach rechts: Esther Guhl geb. Zeller, Peter Bornhäuser, Norbert Zimmermann ( mit roter Fliege), Rüdiger Däschner, Michael Kalmbach, Jörg Kimmich, Alexander Meier, Gerolf Fichtner-Pflaum.
- Zwischen der 2 und 3 Reihe stehen 3 Personen: Unterhalb von Rüdiger Däschner steht Erhard Lepp ( mit schwarzer Fliege, verst.), daneben Ralph de Bortoli (verst.), daneben Jürgen Valet. Pfarrer Adalbert Glaser

## Konfirmanden 2026



Hinten (v.l.n.r.): Elias Brecht, Christian Hufeld, Damian Becker, Jonathan Schewa  
Mitte: Lenny Thomaier, Phil Valet, Lorenz Kipper, Ida Hainer, Antonia Gärtner  
Vorne: Mads Büchner, Alina Obermeier, Nova Oberst  
Es fehlen: Lea-Marie Weiß, Luisa Däschner

## Spaß, Action und christliche Gemeinschaft Bericht von der Konfigfreizeit

Freudige Aufregung herrschte am 26. Februar auf dem Parkplatz der Sporthalle in Flehingen, als unsere ca. 50 Kraichtaler Konfirmandinnen

und Konfirmanden zusammen mit der Konfigruppe des südlichen Kraichgaues in zwei Bussen zu ihrer Konfigfreizeit im Tagungshaus

## Konfirmanden

„Schönblick“ in Schwäbisch Gmünd aufbrachen. Vorfreude und Spannung waren den Jugendlichen anzumerken.

Die geistlichen Impulse, die immer von Lobpreisblöcken mit der Band „Good Intention“ begleitet wurden, brachten alle 500 Konfis zwei Mal



Vor ihnen und dem betreuenden Team lagen ein Abend, zwei Tage und ein Sonntagvormittag- prall gefüllt mit einem abwechslungsreichen Programm - und dazu drei Nächte, die unsere Konfis zu langen Gesprächen, Lachen und Feiern auf den Zimmern nutzen wollten.

Nach gut zwei Stunden war das Ziel erreicht. Und nachdem die Zimmer verteilt und bezogen waren, gab es auch schon ein erstes Abendessen. Im Haus Schönblick waren mit unserer Gruppe gut 500 Konfis und 130 Betreuerinnen und Betreuer, die an der von den württembergischen Apis organisierten Konfifreizeit teilnahmen, anwesend.

am Tag im großen Forum des Tagungshauses zusammen und thematisierten, wie ein Leben und eine lebendige Beziehung mit Jesus gelingen kann. In Gruppenzeiten war die Gelegenheit, die Kraichtaler Konfis als Gruppe zusammenzuführen.

Und natürlich war auch für Spaß und Action gesorgt: Die Apis hatten ein Action Bound Geländespiel vorbereitet, das durch den Wald, den nahegelegenen Park "Himmelsgarten", das Schönblickgelände und ins Dorf führte; alle Konfi-Teams hatten kreative Workshops mitgebracht, die zum Basteln, Spielen, Tanzen, Charms für Ketten und Armbänder

Fertigen, sogar zum Krawattenbinden und vielem mehr einluden. Ein besonderes Highlight war die „Api Rave Night“, eine bunte, fröhliche Party mit christlichen Musikerinnen und Musikern und DJs, Nebelkanonen und special effects. Samstagnacht wurde also getanzt und das bunte Leben gefeiert. Und dennoch war Zeit für eine packende Besinnung. Wer vom Tanzen müde war, konnte sich an Snacks und Getränken bedienen. Geschultes Personal sorgte dafür, dass sich alle zu jedem Zeitpunkt sicher fühlen konnten.

Nach einer letzten Nacht mussten die Koffer wieder gepackt werden. Am Sonntagmorgen durften wir den Gottesdienst der Schönblick-Gemeinde im großen Forum mitfeiern, das bis auf den letzten Platz gefüllt war. Nach unvergesslichen Tagen holten die Busse unsere Gruppe wieder ab.

Die Konfis – und auch die Teamer – waren auf der Rückfahrt etwas müder als auf der Hinfahrt. Aber alle waren erfüllt von dem Erlebten,

und dankbar dafür, dass wir diese Tage als große Kraichtaler Gruppe miteinander verbringen durften.

Ganz besonderer Dank geht an dieser Stelle an unseren Diakon Paul Wendel, der die Hauptverantwortung für die Organisation



übernommen hatte. Großer Dank geht ebenso an unsere Ehrenamtlichen Bärbel Burkhardt, Aljosha Bertsch, und Philipp Brecht, sowie an Pfarrer Klaus Vogel und Pfrin. Stefanie Nuß, die unsere Konfis begleitet und betreut haben.

Text: Stefanie Nuß  
Fotos: Paul Wendel, Stefanie Nuß, Klaus Vogel

## Konfirmation

# KonfiCup – Kraichtaler Konfis erfolgreich beim Fußballturnier

Am 07. Februar nahmen die Konfirmandinnen und Konfirmanden aus Kraichtal mit zwei Mannschaften am KonfiCup des Kirchenbezirks teil. Dank der engagierten Trainer Herr Daubmann und Herrn Caliendo, die die Teams zuvor



begleitet und vorbereitet hatten, starteten die Kraichtaler Konfis mit viel Motivation ins Turnier. Auf dem Spielfeld zeigten beide Mannschaften großen Teamgeist, Fairness, Durchhaltevermögen – und dazu auch starke sportliche Leistungen.

Auch einige Eltern waren mit dabei und sorgten auf der Tribüne für lautstarke Unterstützung. Die Kraichtaler Teams erkämpften sich

am Ende den zweiten und den vierten Platz – ein Ergebnis, auf das die Konfis stolz sein können.

Im Finale standen sich das Kraichtaler Team und die Konfis aus Heidelberg-Helmsheim gegenüber. In einem sehr fairen und sportlichen Duell entschieden



die Heidelberg-Helmsheimer schließlich das Spiel für sich.

Der Tag war geprägt von Spaß, Gemeinschaft und vielen schönen Momenten und wird den Jugendlichen sicher noch lange in Erinnerung bleiben.

Text und Fotos: Paul Wendel / Pim Chinnakot

## Probenwochenende des Posaunenchores



Wie jedes Jahr bereitete sich der Posaunenchor am Anfang des neuen Jahres in Bad Herrenalb im Haus der Kirche auf die kommenden musikalischen Aufgaben vor.

Mit viel Vorfreude starteten alle am Freitagnachmittag, um sich zum Abendessen im Haus der Kirche zu treffen. Anschließend wurden bei einer ersten Probe neue Stücke ausprobiert bzw. weiter vertieft. Im Aufenthaltsraum klang der Abend in geselliger Runde aus.

Nach einem reichhaltigen Frühstück fand am Samstag eine weitere Probe statt. Das Mittagessen war ausgezeichnet und ließ keine Wünsche offen. Danach war die obligatorische Wanderung in der näheren Umgebung von Bad Herrenalb angesagt. Die Bewegung in der frischen Luft tat allen

Beteiligten gut und ordentlich erschöpft stärkten wir uns bei Kaffee und Kuchen.

Nach dem Abendessen wieder im Haus der Kirche probten wir noch an unseren Stücken, um im Anschluss den Abend bei guten Gesprächen und viel guter Laune zu beenden.

Am Sonntagmorgen fand nach dem Frühstücksbuffet eine Andacht in der hauseigenen Kapelle statt. Daran schloss sich noch eine Probe an, die unser Leiter Eckehard Ockert, zufrieden mit den erreichten Leistungen, gegen Mittag beendete. Nun wurde gepackt und ein letztes Mittagessen eingenommen, bevor es wieder nach Hause ging.

Text: Ludwig Sulzer  
Foto: Günther Lautenschläger

### Das Pfarrhaus als Blickfang

Zusammen mit der Kirche bildet das Pfarrhaus eine abgestimmte Gesamtheit

Im November 1852 erteilte der Oberkirchenrat in Karlsruhe die Genehmigung zum Bau eines neuen Pfarrhauses. Es sollte auf den Platz des ehemaligen Diakonats-hauses gestellt werden, das deshalb abgerissen werden musste. Als besondere Auflage forderte die Behörde, dass im Haus zwei geräumige Zimmer für einen Vikar einzurichten seien. Mit der Anfertigung des Bauplans und der Erstellung der Kostenvoranschläge beauftragte das Oberamt in Bruchsal im Januar 1853 die Bezirksbauinspektion.

Bereits im Mai desselben Jahres legte die Bauinspektion dem Oberkirchenrat zwei Planentwürfe vor, die dieser an den Kirchengemeinderat in Unteröwisheim zur Begutachtung weitergab. Die beiden Versionen unterschieden sich in der Größe und damit auch in den Baukosten. Die kleinere, nach der Einteilung der Bauinspektion der Entwurf 1, war mit ca. 6800 Gulden

veranschlagt, die größere, der Entwurf 2, mit ca. 9000 Gulden. Der Kirchengemeinderat entschied sich für den Entwurf 2, für die größere Variante. Er begründete seine Entscheidung in einem Brief an den Oberkirchenrat ausführlich mit praktischen Erwägungen.



Für den zweiten Entwurf, so die Kirchengemeinderäte, sprächen eindeutig die Geräumigkeit und die Anordnung der Zimmer. Der Vikar hätte neben dem einen Zimmer, das auf die Straße zeigte auch ein zweites Richtung Hof, das wesentlich ruhiger gelegen wäre und in das er sich zurückziehen könnte,

wenn er *„wegen Unwohlseins oder sonstigem Leiden mehr die Stille wünschte.“* Auch der Pfarrer hätte beim Entwurf 1 zu leiden. Da würde ihm geradezu die Rolle des Pfortners zukommen, denn der einzige Zugang für Besucher der Familie würde durch seinen Dienstbereich führen und der Weg zum Privatbereich wäre viel zu irreführend, *„weshalb der Pfarrer die Besucher immer geleiten müsste.“* Zudem bestünde beim Entwurf 1 ein hohes Sicherheitsrisiko, nämlich Brandgefahr, weil die Waschküche im Pfarrhaus untergebracht wäre und nicht in einem Anbau daneben, wie beim anderen.

Überdies beeinträchtigte der Entwurf 2 nach Meinung des Kirchengemeinderats das Nachbarhaus in viel geringerem Umfang als Entwurf 1. Nach letzterem wären durch die Ställe dort mehrere Fenster zugebaut worden, so dass man einen Rechtsstreit mit dem Nachbarn zu befürchten hätte. Zudem bekäme die Nachbarschaft nach einem Versetzen der Fenster freie Sicht in den Pfarrhof, eine für Pfarrer und Kirchengemeinderat sehr unangenehme Vorstellung.

Auch die Belastung durch den Straßenverkehr wurde in Erwägung gezogen, ein Problem, das in der Neuzeit ganz besonders drängend ist. Aber anders als heute, wo eine Lösung für Störungen durch Verkehrslärm und Abgase gesucht wird, hatten die damaligen Kirchengemeinderäte eine andere Präferenz. Für sie war die Lage des Kellers wichtig, und sie stellten fest: *„Das Vorbeifahren schwerer Wagen soll aber eine Erschütterung für die Fässer in dem Keller verursachen, die dem Wein keinesfalls vorteilhaft wäre. Nach dem [ausgewählten] Entwurf würde dieses vermieden, da der Gemüse- und Kartoffelkeller auf die schmalere Seite gegen die Straße gemacht werden könnte und der größere, ruhigere Raum für den Wein bliebe.“* In diesem Argument zeigte sich auch der Stellenwert, den der Wein und der Weinbau für die Unteröwisheimer Bürger in der Mitte des 19. Jahrhunderts hatten. Der beste Platz im Keller musste für den Weinkeller reserviert werden und selbst der Bauplan des Pfarrhauses hatte sich danach zu richten.

Insgesamt aber wirkte die Argumentation etwas bemüht. Erst am Schluss der Ausführungen kam die

## Geschichte

Katze aus dem Sack. Dort heißt es: *„Es könnte wohl gesagt werden, dass nach dem ersten Entwurf das Haus für die Vorüberkommenden besser ins Auge fiel. Allein bey dem zweiten wäre das, dass alsdann das Pfarrhaus ganz dieselbe Gestalt und Stellung wie die Kirche bekäme und als wie eine Kirche im Kleinen neben der großen Kirche [erscheinen] würde, was auch sein Gefälliges für die Augen hätte.“* Man folgt sicherlich keiner Verschwörungstheorie, wenn man unterstellt, dass die Entscheidung des Kirchengemeinderats von dem Interesse geleitet war, in der Ortsmitte von Unteröwisheim, an der Durchgangsstraße, die auch von Auswärtigen stark frequentiert wurde, mit der Kirche und dem Pfarrhaus ein gewichtiges Ensemble zu präsentieren, das einer Gemeinde mit Stadtrecht angemessen war und nachhaltigen Eindruck hinterließ.

Der Gutachter des Oberkirchenrats, Baurat Fischer, widersprach zunächst der Entscheidung des Kirchengemeinderats, weil nach „Allerhöchster Verordnung“ für ein



Pfarrhaus einschließlich eines Zimmers für den Vikar, nur 7 Wohnräume zulässig waren, der Bauplan jedoch 11 Zimmer auswies. Da aber ausreichend Geld zur Verfügung stand und der Vikar nach Vorgabe der Kirchenleitung zwei Zimmer erhalten sollte, stimmte der Oberkirchenrat in einem Schreiben vom 14. März 1854 der größeren Variante schließlich zu. Die Ausarbeitung der Werkpläne übernahm ab dem 17. Juli 1854 ein Bauleiter für eine Tagesgebühr von 1 Gulden 30 Kreuzer. Die Ausschreibungen der Arbeiten wurden in der Karlsruher Zeitung in der Ausgabe vom Sonntag, 6. August und im Bruchsaler Wochenblatt in der Ausgabe vom Samstag, 12. August veröffentlicht. Nach Abschluss der Ausschreibungsfrist am 19. August wurde zügig mit den Bauarbeiten begonnen und im November 1855 waren sie abgeschlossen. Der Pfarrer konnte am 4. Dezember 1855 sein neues Domizil beziehen.

Dr. Otto Bauer

## Mitarbeiterdankfest



Am 31. Januar trafen sich weit über 50 Mitarbeitende der Gemeinde zu einem kleinen Dankfest im Gemeindehaus.

Die Vielfalt unseres Gemeindelebens war in der Vorstellungsrunde sichtbar: von den Erzieherinnen im Kindergarten über Mitarbeitende in der Kinder- und Jugendarbeit, Austrägern des Gemeindebriefs und Angestellten der Kirchengemeinde bis hin zur Krabbelgruppenleiterin und dem Social Media-Experten waren viele Engagierte gekommen. Nach einem gemeinsamen Abendessen mit abwechslungsreichem Salatbuffet, Schnitzel mit Soße und vegetari-

schen Maultaschen, folgte ein unterhaltsames Programm. Es begann mit einem besonderen Gedichtvortrag (alles auswendig!!). Im Anschluss waren alle aufgefordert, ihr Wissen beim „Großen Preis“ zu beweisen. Über den Schwierigkeitsgrad der Fragen gab es unterschiedliche Meinungen, aber in den Tischgruppen war ausreichend Wissen vorhanden und bei den Schätzfragen konnte jeder mitmachen. Der Abend endete mit einem köstlichen Nachtschiff und einem Bilderquiz mit Motiven aus Unteröwisheim.

Auf diesem Weg vielen Dank – vom bisherigen Kirchengemeinde-

## Kindergarten

rat und vom neuen Ortsteam – an alle Menschen, die sich in unserer Gemeinde engagieren. Nicht nur bei der Vorbereitung und Durchführung dieses Abends, sondern das ganze Jahr über in den verschiedenen Gruppen und Kreisen, im Kindergarten sowie bei den vielen Arbeiten, die im Hintergrund laufen. Ohne dieses Engage-

ment wäre eine lebendige Gemeindearbeit nicht möglich. Wer nun Lust bekommen hat, sich auch in der Gemeinde zu engagieren, kann sich gern im Pfarramt melden. Wir freuen uns über jede Person, die sich einbringen möchte!

Text: Anja Buhr  
Foto: Stefan Haas

## Neues aus dem Kindergarten



Abra kadabra simsalabim, wenn´s net klappt isch´s a net schlimm, hieß es am Fastnachtsdienstag im Kindergarten „Unter den Kastanien“, als ein echter Zauberer, Rainer Schwindel, die Kinder im wahrsten Sinne des Wortes mit

seinen Zaubertricks verzauberte. Und es klappte: bunte Tücher aus dem Zylinder, verschwundene Würfel und Zaubersaft, aus dem tatsächlich Gummibärchen wurden, sind nur einige Beispiele der Zaubershow. Die Kinder waren so

begeistert, dass ihr Applaus sogar zu einem Kurzschluss des Applausmessgerätes führte.



Ohne Applausmessgerät, jedoch mit ebenso großer Begeisterung, wurde bei

der Begrüßungsfeier der Olympischen Winterspiele den einzelnen Nationalitäten zugejubelt. Selbstverständlich wurde auch das olympische Feuer entzündet, um dann beim Biathlon, Rodeln, Curling und Eiskunstlauf alles zu geben.

Eisig ging es auch im Hof zu, denn hier entstand eine echte Eismanufaktur. Und so wurden die Temperaturen genutzt, um selbst Softeis



herzustellen und natürlich auch zu genießen. Die Kinder hatten sichtlich Freude daran, am Zubereiten als auch am Probieren. Das sollte doch weiter ausgebaut werden und so gibt es neuerdings einen „Kochclub“ im Kindergarten „Unter den Kastanien“. So heißt es: Wiegen, messen, Rezepte lesen, gemeinsam kochen, backen, probieren und selbstverständlich genießen, wenn sich die kleinen Köche in der Küche versammeln, um wieder etwas Neues auszuprobieren.



Etwas Neues entstand Ende Januar auch in der Bauwelt, die zu einer kleinen Legoausstellung einlud, nachdem mit viel Geschicklichkeit, Fingerspitzengefühl und jeder Menge Kreativität in den zwei Wochen zuvor an einem Jahrmarkt gebaut wurde. Es sprudelte nur so an Ideen und oft kamen neue hinzu, bevor die eine fertig umgesetzt war.

## Kindergarten

Es war beeindruckend, mit wie viel Ausdauer, Motivation und Begeisterung sich der Jahrmarkt von Tag zu Tag vergrößerte. So wurde aus einer Idee ein ganzer Jahrmarkt, den die Kinder ganz aufgeregt und voller Begeisterung bei einer Ausstellung präsentierten. Von Boxautos über Kettenkarussell und Riesenrad bis hin zur Geisterbahn, Schiffsschaukel und Kinderkarussell war alles dabei, und auch Zuckerwatte, gebrannte Mandeln,

Pizza- und Pommesbuden durften nicht fehlen. Dem Wunsch: „Gibt es da dann auch Süßigkeiten, wie auf einem echten Jahrmarkt?!", wurde selbstverständlich nachgegangen und so konnte jedes Kind beim Legoglücksrad, für das die Kinder über eine Mikrofonanlage – ebenso wie auf dem echten Jahrmarkt – geworben haben, eine kleine Süßigkeit gewinnen.

Kiga-Team



## Vorgang bei Kasualien

Durch die Vakanz gibt es eine neue Regelung bei Bestattungen. Die Vakanzvertretung hat Pfr. Klaus Vogel, Tel. 0157 77756467. Er übernimmt die Geschäftsführung unserer Kirchengemeinde.

Die Kasualvertretung bei Bestattungen übernimmt Pfr. Mono, Tel. 0171 1027944.

Grundsätzlich werden alle Bestattungen über das Bestattungsinstitut ans Zentrale Pfarramt in Münzesheim gemeldet. Dieses kümmert sich dann um die diensthabende Pfarrperson.

## Kontakt und Impressum

Evangelisches Pfarramt Kraichtal  
Pfarrgasse 2a  
76703 Kraichtal

T 07250 213  
E [kraichtal@kbz.ekiba..de](mailto:kraichtal@kbz.ekiba..de)  
I [www.evkirche-uoee.de](http://www.evkirche-uoee.de)



Der Gemeindebrief miteinander wird von der evangelischen Kirchengemeinde Kraichtal herausgegeben.

Redaktionskreis: Katja Bauer, Dr. Otto Bauer, Anja Buhr (V.i.S.d.P.), Diana Glück

Spendenkonto: Volksbank Bruchsal-Bretten  
IBAN DE56 6729 2200 0005 3323 11

Nächster Redaktionsschluss: 08.06.2026

Bild Titel: epd bild/Matthias Schumann

### Öffnungszeiten ev. Pfarramt Kraichtal:

Mo bis Fr 9-12 Uhr,  
Di und Do 14-17 Uhr

Druckprodukt mit finanziellem  
**Klimabeitrag**  
ClimatePartner.com/16533-2503-1001



## Schlusslicht

Liebe Leserin, lieber Leser,

Hurra! Endlich gehts „nauszus“ ... will heißen: dem Frühling entgegen; jeden Morgen wird es ein kleines bisschen früher heller. Nach dem langen Winter mit sehr viel Regen und auch Schnee sehne ich mich jetzt nach wärmeren Temperaturen und Sonnenschein. Doch noch müssen wir warten und zuerst einmal die Fastenwochen und Passionszeiten absolvieren.

Wissen Sie ,was das lateinische Wort „PASSION“ bedeutet ? Es wird mit Erdulden / Leiden übersetzt. Es soll ein intensiver Einsatz für eine Sache sein. Der Leidensweg Jesu Christi ist solch eine Passion: von der Nacht im Garten Gethsemane über seine Verhaftung, seine Inhaftierung und Folterungen im Gefängnis sowie seine Verhöre vor Herodes und Pontius Pilatus (siehe Lukas Kapitel 23 ). Gekrönt wurde sein Weg durch seinen Gang ans Kreuz bis zu seinem bitteren Tod.

Diese Geschichte wurde vielfach verfilmt – so auch 2004 als „Passion Christi“ mit dem Jesus-Schauspieler James Caviezel. Dieser spricht davon, dass diese Rolle sein

Leben verändert habe und seinen Glauben vertieft hätte. Er habe das übermenschliche Opfer Jesu für die Menschheit gespürt und habe erfahren, dass dies durch die LIEBE bewirkt wurde. Der Film spielte über 600 Millionen Dollar ein. Können wir ermessen, welches Leid Jesus für Sie und mich auf sich genommen hat?

Durch seine Auferstehung am Ostersonntag wurde uns das ewige Leben geschenkt. Nur durch dieses Leid strahlt uns das Licht der Ewigkeit an – können wir unseren Umzug (ohne Umzugsfirma) am Ende unseres Lebens antreten in die bereits vorbereitete Wohnung bei Gott.

Wir müssen nur hier in unserem Leben Jesus Christus als unseren Herrn annehmen – ohne Leistung und Erreichung eines hohen Punktstands der guten Taten – einfach in Gnade.

Lassen Sie uns in diesem Licht frohe Ostern feiern!

In diesem Sinne

Ihre Diana Glück

# *Gottesdienste in der Karwoche und Ostern*

## **Sonntag, 29. März**

09:00 Uhr Gottesdienst (Pfarrer Vogel)

10:30 Uhr Kindergottesdienst und Kids-Go

## **Montag, 30. März**

19:30 Uhr Passionsandacht Kreuzkirche Unteröwisheim  
(Pfarrerinnen Lamm-Gielnik)

## **Dienstag, 31. März**

19:30 Uhr Passionsandacht Martinskirche Münzesheim  
(Pfarrer Klaus Vogel)

## **Mittwoch, 1. April**

19:30 Uhr Passionsandacht Mauritiuskirche Oberöwisheim  
(Pfarrer Klaus Vogel)

## **Gründonnerstag, 2. April**

20:00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
und Posaunenchor (Pfarrerinnen Lamm-Gielnik)

## **Karfreitag, 3. April**

10:30 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl  
und Kirchenchor (Pfarrerinnen Lamm-Gielnik)

## **Ostersonntag, 5. April**

07:45 Uhr Auferstehungsfeier auf dem Friedhof  
mit Posaunenchor (Prädikant Buhr)

10:30 Uhr Gottesdienst mit anschl. Abendmahl  
und den Chören (Pfarrer Vogel)

10:30 Uhr Kindergottesdienst und Kids-Go

## **Ostermontag, 6. April**

Kein Gottesdienst in Unteröwisheim

